

Pädagogikbegleithunde-Team Andrea Schulze Oeing und Anni

Mein Name ist Andrea Schulze Oeing. Ich unterrichte seit 2004 Deutsch und katholische Religionslehre an unserer Schule. Von Anfang an betreue ich auch die Förderung von Kindern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben (LRS). Mittlerweile bin ich als Abteilungsleiterin der Jahrgänge 5-7 außerdem Teil der Schulleitung der Emmy-Noether-Schule.

Ich bin mit Hunden aufgewachsen und habe mich immer für die Wirkung von Tieren auf den Menschen interessiert. Deshalb liegt es nahe, diese in meine Arbeit zu integrieren.

Die Labrador-Münsterländer-Hündin Luna kam im Herbst 2014 im Alter von elf Wochen zu mir. Ich besuchte mit ihr den Welpenkurs in der Hundeschule und im Anschluss daran den Junghundekurs zur Festigung des Grundgehorsams.

Die Ausbildung zum Pädagogikbegleithund schlossen wir im Dezember 2015 in der Steinfurter Akademie für Tiergestützte Therapie (SATTT) in Laer erfolgreich ab. Ebenfalls im Jahr 2015 unterschrieb ich die Selbstverpflichtung im Schulhundweb und bin seitdem dort gelistet.

Luna war ein festes Mitglied der Schulgemeinschaft und - auch wegen ihrer feinfühligem Art - sehr beliebt. Umso schwerer war es für uns alle, als sie 2019 nach kurzer schwerer Krankheit plötzlich verstarb. Ich trauerte zusammen mit den Schülerinnen und Schülern und versuchte, diese so gut wie möglich aufzufangen. Gleichzeitig nahm ich mir vor, nie wieder mit einem Hund in der Schule zu arbeiten, weil mich auch dort alles an Luna und unsere gemeinsame Zeit erinnerte.

Doch wie so oft kam es anders. Ich bekam einen Anruf, dass eine schwarze Labradorhündin ein Zuhause sucht, da der ursprüngliche Besitzer sich spontan gegen sie entschieden hatte. Nachdem ich sie mir nur einmal anschauen wollte, war schnell klar, dass sich Anni sofort in mein Herz geschlichen hatte. So zog sie im Alter von 12 Wochen bei uns ein und auch mit ihr durchlief ich den Welpen- und Junghundekurs und anschließend die Ausbildung zum Pädagogikbegleithund in der Steinfurter Akademie für Tiergestützte Therapie (SATTT). Seit Mitte 2023 bin ich außerdem Mitglied im Qualitätsnetzwerk Schulbegleithunde e.V.



Unvergessen: Schulhund Luna

Labrador-Münsterländer

*26.07.2014 †25.02.2019



Anni von der Horster Höhe

Labrador-Retriever

*11.02.2019

Einsatz und Einblick in Wirkeffekte und Mechanismen unserer tiergestützten Arbeit

Anni begleitet mich an zwei bis drei Tagen in der Woche in die Schule und wird an diesen Tagen jeweils 1-2 Stunden eingesetzt. Den Rest des Tages verbringt sie in meinem Büro, das sie bereits seit dem Welpenalter kennt.

Im Unterricht übernimmt Anni verschiedene Aufgaben. Oft ist sie einfach nur da und sorgt dadurch für eine ruhige und angenehme Lernatmosphäre. Den Schüler/innen ist bewusst, dass sie uns im Hörvermögen deutlich überlegen ist und dass es deshalb besonders leise sein muss. Da Anni eine typische Vertreterin ihrer Rasse ist, muss außerdem der Klassenraum absolut sauber sein.

Gerne wählt Anni aber auch Schüler/innen aus, damit diese ihre Arbeitsergebnisse vorstellen. Dies erledigt sie, indem sie entweder am Glücksrad dreht oder indem sie bei Gruppenarbeit die Nummer der Gruppe erwürfelt, die das Ergebnis präsentieren soll. Dadurch entsteht bei den durch Anni ausgewählten Schüler/innen eine deutlich höhere Motivation, als wenn ich in meiner Rolle als Lehrerin sie aufrufe.

Die Schüler/innen erleben mich eben auch nicht nur in der Rolle der Lehrerin, sondern auch in der Rolle der Hundeführerin. Sie sehen, wie ich mit Anni umgehe, auch dann, wenn diese Fehler macht. Sie merken, dass Fehler nichts Schlimmes sind und dass sie einem nicht nachgetragen werden. So können die Schüler/innen durch die Beobachtung meines Verhaltens Anni gegenüber Rückschlüsse für mein Verhalten ihnen gegenüber ziehen. Das stärkt die Lehrer-Schüler-Beziehung, baut Vertrauen auf und nimmt so wiederum Einfluss auf den Unterricht und das Lernverhalten.

Auch die Schüler/innen haben durch Anni die Gelegenheit, aus ihrer Schülerrolle herauszuschlüpfen. So können sie die versorgende Rolle übernehmen, wenn sie Anni eine Belohnung geben oder ihr den Trinknapf und die Decke parat legen. Sie übernehmen aber auch die Rolle des Bestimmers oder Trainers, wenn sie mit Anni einen Trick ausführen oder ihr ein Signal geben. Ganz nebenbei erreichen sie dabei die Ebene der komplexen Aktionen: Sie planen eine Aktion und führen diese mit Anni durch. Das wiederum stärkt ihr Selbstbewusstsein, gibt aber auch Anlass zur Selbstreflexion, wenn zum Beispiel etwas nicht klappt. Denn Anni geht unvoreingenommen an jede Schülerin und jeden Schüler heran, sie hat keine Vorurteile und macht nichts mit Absicht falsch.

Diese Unvoreingenommenheit Annis sowie das Vertrauen, das sie den Schüler/innen entgegenbringt ist etwas, das für viele Kinder sehr wertvoll ist. Jeder Blickkontakt zwischen Schüler/in und Anni sowie das Streicheln ihres Fells ermöglicht die Ausschüttung des Bindungshormons Oxytocin. Viele Schüler/innen kommen gerne zur Schule und in den Unterricht, weil sie wissen, dass Anni da sein wird.

In der Hunde-AG kommen natürlich auch all diese Punkte zum Tragen, zusätzlich gibt es dort jedoch noch mehr Zeit, um alles rund um den Hund zu lernen und aktiv mit Anni zu arbeiten. Es werden Tricks mit Anni geübt, gemeinsame Spaziergänge unternommen und auch verschiedene Parcours entworfen und gemeistert.

All diese Effekte sowie die vielen weiteren, die ich hier nicht alle aufzählen kann, sind der Grund, warum ich mich letztlich doch wieder entschieden habe, mit meinem Hund in der Schule zu arbeiten. Die Freude der Schüler/innen, ihre Entwicklung in Bereichen, die schwierig für sie sind, und Annis Freude an der Arbeit bestätigen mich immer wieder darin, dass dies die richtige Entscheidung ist.

